

Freude an der Musik

Das ist wichtig, wenn du ein Instrument lernen willst

Von Sandra Bauer

Andreas Friedländer ist Musiklehrer und leitet die Kreismusikschule Straubing-Bogen. Er sagt: „Musizieren macht nicht nur Spaß. Du lernst dabei auch viele andere wichtige Dinge wie Selbstständigkeit.“ Aber wie findest du heraus, ob du musikalisch bist? Und welches Instrument passt zu dir? Das und vieles mehr haben wir den Experten gefragt.

TOP-THEMA

„Unmusikalische Kinder gibt es nicht“, sagt Andreas Friedländer. Kindern mache es Spaß, selbst Musik zu machen. „Und das ist das Wichtigste, wenn man ein Instrument lernen will.“ Warum klappt es trotzdem manchmal nicht? „Ein Grund ist häufig, dass der Wunsch nicht vom Kind, sondern von den Eltern kommt“, weiß der Musiklehrer. „Wenn es ein Muss ist, dann fehlt die Motivation.“ Deshalb findet er es wichtig, dass sich ein Kind das Instrument selbst aussucht.

Doch welches Instrument passt zu dir? Bei der Entscheidung kann es helfen, dass deine Eltern und du einige Dinge bedenken. „Der Musikgeschmack des Kindes spielt eine große Rolle“, sagt Andreas Friedländer. Wenn du also gerne Popmusik hörst, ist Geige oder Harfe eher nicht das passende Instrument, sondern vielleicht Gitarre, Schlagzeug oder Keyboard. „Wichtig ist auch das Alter des Kindes“, zählt der Musiklehrer weiter auf. „Und wie viel Geld die Eltern in Unterricht und Instrument investieren können.“ Viele Musikschulen bieten Schnupperstunden an, um ein Instrument erst mal zu testen.

Das Tolle am Musizieren ist: Du lernst nicht nur das Instrument zu spielen, sondern ganz nebenbei noch viele weitere Dinge. „Durchhaltevermögen zum Beispiel“, sagt der Experte. „Man muss ständig



Kinder sollten selbst entscheiden können, welches Instrument sie lernen wollen, sagen Experten.

Foto: Patrick Pleul/dpa

dranbleiben und fleißig üben, um besser zu werden.“ Auch Selbstständigkeit gehört dazu. Du musst das, was dir der Lehrer im Unterricht gezeigt hat, zuhause alleine umsetzen. Wenn du die ersten Erfolge bemerkst, dann stärkt das dein Selbstbewusstsein. „Im Gruppenunterricht lernen Kinder auch das Miteinander und aufeinander Rücksicht zu nehmen.“

„Musizieren ist wie Jogging für das Gehirn“

Ein Instrument trainiert außerdem deine Konzentration. Du musst gut aufpassen, damit du die richtigen Töne triffst. „Musizieren ist wie Joggen für das Gehirn, weil es mehrere, zum Teil unterschiedliche Dinge gleichzeitig steuern muss“, erklärt Andreas Friedländer. Darum sind Kinder, die ein Instrument lernen, häufig besser in der Schule als Kinder, die keines lernen. Das haben Wissenschaftler herausgefunden.

Und wenn du doch mal keine Lust auf Üben hast? „Eine schlechte Phase hat jeder mal“, weiß der Musiklehrer. „Das ist ganz normal.“ Er bemüht sich dann, dass er für seine Schüler Stücke auswählt, die ihnen besonders gut gefallen. Auch auf Vorspielabende oder Konzerte zu gehen, kann die Lust



Andreas Friedländer. Foto: privat

am Musizieren zurückbringen. „Wenn Kinder sehen, wie toll das eigene Instrument klingen kann und was möglich ist, dann ist die Motivation schnell wieder da“, sagt der Experte.

Wenn deine Eltern mit dir kein Konzert besuchen können, dann kannst du dir als Alternative vielleicht eines im Internet anschauen. Unter den Suchbegriffen „Musikschule“ und „Konzert“ findest du auf YouTube viele tolle Videos, in denen du Kinder beim Musizieren sehen und hören kannst.

„Oder du spielst zusammen mit einem Familienmitglied oder Freund“, schlägt Andreas Friedländer vor. „Gemeinsam macht es gleich viel mehr Spaß.“